



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

31. Jenner/ Leben der H. Marcellae

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Kurzer Aufzug des Lebens der heiligen Witwe Marcellä.

Die H. Marcella war von Rom / auß adelichem Geschlecht geboren / thät bald ihren Mann verlihren ; dan sie nur sieben Monat mit ihm lebte / desgleichen auch bald darauff ihren Vatter. Ihre Mutter Albina lag ihr hart an / daß sie sich wieder mit dem Cereale Bürgermeister zu Rom (welcher ein sehr reicher Mann / und sie zu einem Erben aller seiner Güter insetzen wolte) verheyrahten sollte / aber sie wolte weder Mann / noch Güter. Ihr Herz und Verlangen stundt nach Christo unserm Heyland / welchem sie sich und ihre Witfrawschafft gänglich auffopffete / und lebte gar fromm und heilig. Sie verkauffte ihre güldene Ring und alles köstliche Geschmeid / den armen Leuthen zu Hilff zu kommen. Sie wolte nie mit keinem Mann / ja so gar mit keinem Priester oder geistlicher Person reden / es wären dan andere zugegen. Sie thät gar fleißig die heilige Schrifft lesen / und namm in göttlicher wissenschafft viel zu / hierzu dienete ihr wohl der H. Hieronymus / von welchem sie die außlegung aller Spruch begehrete / welche sie nicht verstehen könte. Sie fastete gar off / enthielte sich von allem Fleisch / trancet gar wenig Weins / und war ihrer Mutter in allem sehr gehorsam. Dieweil aber damall in der Statt

Rom der Mahme und die Kleidung der geistlichen Ordenspersonen gar unwerth / und von männiglich verachtet / also fastete sie das Herz / und namm unter allen die erste die geistliche Kleidung an / darauff ihr bald etliche andere folgten.

Sie widersezte sich geherkt und tapffer dem Rufino / welcher zu Rom etliche Bücher des Origenis voller Irthumb hin und her außgetheilet / mit vorwendung / als wan sie von dem H. Hieronymo für gut erkennet ; daher sich dan viel hätten lassen verführen. Sie war sehr dem einsamen Leben ergeben / und gieng fast nimmer in die Kirchen / als wan sonst niemand darin / sie besuchte durch auß keine andere Personen. Als die Gothen under ihrem König Adalrico die Statt Rom mit Gewalt ingenommen / und außplünderten / und so gar auch in ihr Haus kommen dasselbig zu plündern / entsezte sie sich nit im geringsten darüber / wurd von ihnen gar erbärmlich zerschlagen und mit Ruthen zerhawen / erlangte aber doch mit vielem weynen von ihnen / daß sie ihre Mitgesellin die heilige Jungfrawen ungeschändet lieffen. Endlich kam sie zu so grosser Armuth / daß sie kaum das truckene Brod hätte / verblieb und starb in dieser Armuth so frewdig und lustig / daß sie lachte / wan andere auß Mitleyden gegen ihr weyneten. Sie starb im Jahr Christi 410.

ffren

II
I

FEBRVARIVS der Hornung.

Der erste Tag im Hornung.

Gut hast du erstlich die Betrachtung für den 29. Tag der vierzigtagigen Andacht. Zum 2. die monatliche erforschung R.P. Suffren 3. Bund.

deines Gewissens / davon im 1. 2. 3. 4. Cap. des vierten Theils im ersten Buch geredt. Zum 3. die dritte Vorbereitung zum Fest der Reinigung Mariä. Zum 4. die verehrung des heiligen Martyrers Ignatii.

See Die